

HERBST 2004



**Miteinander wachsen**

*Gemeinsam neue Erfahrungen machen*

DANKEN UND TEILEN

**Kroatien 2004 – Viel Abwechslung!**

Vierzehn Jugendliche und 4 Betreuer starteten am 19. Juli nachmittags nach Kroatien. Nach 14 Stunden Fahrt kamen wir in dem kleinen Ort Mrkopalj am Friedenshaus an. Damjan Veseljevic sorgte dafür, dass wir eine schöne Zeit hatten.



Manch einem war es schon komisch, auf dem kleinen Bauernhof eine Kuh von Hand zu melken, Gras mit einer Sense zu mähen oder Käse zu machen, aber die Teilnehmer nahmen diese Aktivitäten mit Interesse auf. Beliebt waren die Fahrten zum Stausee nach Lokve, wo wir den ganzen Tag baden konnten. Einige

Jugendliche hatten sogar die Möglichkeit, Wild zu sehen. Darunter waren Rehe, Hasen, ein Fuchs und sogar Bären. Die Krönung des Safariglücks war ein Wolf, den man auf 250m Entfernung sehen konnte.

Zu den Höhepunkten gehörte sicherlich die Teilnahme an einem Fußballturnier, bei dem unsere Mannschaft gar nicht schlecht aussah und dem anschließendem Openairkonzert, dass wegen schlechtem Wetter in eine Lokalität im Ort verlegt werden musste.

Nach dieser Zeit in Mrkopalj gingen wir auf den Berg.

Eine Wanderung, die uns sehr anstrengte, uns aber die herrliche Berglandschaft näher brachte, folgte in den nächsten zwei Tagen. Am ersten Tag erklommen wir den Gipfel (1335m),

kochten zum ersten Mal auf Sturmkochern und schliefen in einer Berghütte, in Zelten oder am

Lagerfeuer. Der zweite Tag war dann richtig anstrengend, da es sich einregnete und wir wegen Kälte keine Pausen mehr machen konnten.



So mussten wir das Pensum von 1,5 Tagen bewältigen und kamen dann sehr müde, aber doch glücklich am Meer an, wo wir bei angenehmen 28-32°C die letzten fünf Tage mit Schnorcheln, Sonnen, Baden und Relaxen verbrachten. *Peter Kleinadel*



.... endlich entspannen



... die Gipfelstürmer und Tiefseetaucher

**TEN SING Festwagen beim Sportfest in Oedelsheim**

Beim Jubiläum des Sportvereins Tuspo Oedelsheim am 22.08.04 waren wir TEN SINGER außer mit Liedbeiträgen im Gottesdienst auch ab 14.00 Uhr beim Festzug dabei. Dazu habe ich meinen Trecker geputzt und die Jugendlichen einen TEN

**SING – Festwagen**

gestaltet. Darauf waren T-Shirts der vergangenen fünf Konzertreihen zu sehen. Zum Singen kamen wir leider nicht so richtig, da die Motorengeräusche der historischen Zugmaschinen zu laut waren. Trotzdem hatten alle viel Spaß an der Teilnahme, nicht zuletzt wegen des herrlichen Sonnenscheins.

**Waldtag Lippoldsberg - Mit Förster Gebauer**

Beim Waldtag für Kinder, der am 03.07. in Lippoldsberg stattfand, verbrachten 26 Kinder und 7 Betreuer eine schöne Zeit im Wald. Wir starteten mit einer Treckerfahrt zum Föhrenbachtal, daran schloss sich eine lehrreiche Wanderung mit unserm Förster Gebauer an. An der Hütte (Arenborner Häuschen) wurde erst mal gefrühstückt und dann spielten die Kinder mit dem, was der Wald zu bieten hatte. Hüttenbau, Räuber und Polizei und Ähnliches waren bis zum Mittagessen angesagt. Am Nachmittag gab es eine Nachricht von einer Waldhexe, die für uns einen Schatz versteckt hatte. Den galt es zu finden. Bei einem Regenschauer fanden wir Zuflucht in der Hütte und hörten von Christian Trappe eine Geschichte. Zum Abschluss fuhren wir mit dem Trecker wieder nach Lippoldsberg, wo die Eltern schon auf uns warteten. *Peter Kleinadel*

**Der Anfang ist gemacht**

Mit dem 1. August 2004 hat das Altenhilfezentrum in Lippoldsberg seinen Betrieb aufgenommen. Die ersten Bewohner sind eingezogen und haben sich eingewöhnt; auch die Pflegekräfte mussten sich erst in der nagelneuen Umgebung und miteinander zurechtfinden. Ähnlich wie die Bauzeit ging aber auch diese erste Phase des gemeinsamen Einlebens erfreulich reibungslos vonstatten, so dass die offizielle Einweihung ein Grund zur Freude war. Die ev. Kirchengemeinde Lippoldsberg ist dankbar für die Möglichkeit einer ortsnahen Wohnstätte für ältere und pflegebedürftige Menschen.

Sie unterstützt die diakonische Einrichtung durch das Angebot regelmäßiger Andachten, die jeden Samstag um 11.00 Uhr im Andachtsraum des Altenhilfezentrums stattfinden. Die Andachten werden im Wechsel von Pfr. Christian Trappe und einem Mitarbeiter geleitet. Sie sind als Angebot nicht nur für die Bewohner der Hauses gedacht; jeder Gast ist im Andachtsraum herzlich willkommen.

**Erinnerungen aus der Geschichte**

Das Altenhilfezentrum knüpft an die frühere Klostertradition an. Denn die Lippoldsberger Nonnen unterhielten schon im 14. und 15. Jahrhundert in Göttingen ein "Hospital zum Heiligen Geist", das außerhalb der Stadtmauern in der Nähe des Groner Tors gelegen war. Es diente der Aufnahme alter, kranker und armer Menschen, aber auch als Pilgerherberge. Nach der Auflösung des Klosters im Zuge der Reformation gingen die Klostergüter in den Besitz des Landesherren über. Landgraf Philipp von Hessen verwandte einen Teil der Erträge dieses Vermögens dazu, die sozialen Aufgaben der Klosters aufzufangen. In der Klosterordnung von 1563 verfügte er, dass in Lippoldsberg ein Siechenhaus errichtet werden sollte; es war die erste Einrichtung seiner Art im hiesigen ländlichen Raum. Gebaut wurde dieses Haus in der Nähe der Fähre, nahe der Stelle, wo heute das Altenhilfezentrum steht.

Kontakt -Tel: 05572 - 9486-0 *Christian Trappe*



Er ist alleine zu Hause. Endlich mal wieder. Die Eltern von Jonas - so nenne ich ihn - sind bei einem befreundeten Ehepaar eingeladen, sie kommen erst Morgen wieder. Sein 21jähriger Bruder Eric ist mit ein paar Kumpels unterwegs. "Mal sehen, was heute Abend noch so los ist", hat er gesagt, als er weg fuhr. Jonas ist 19, er bleibt daheim, er hat ein neues Computerspiel, das will er ausprobieren. Vielleicht kommt seine Freundin noch vorbei.

Das Computerspiel ist so klasse, wie er es schon von anderen gehört hatte. Doch da klingelt es an der Tür. Seine Freundin, denkt Jonas und springt auf. Doch es sind drei ihm unbekannte Personen, zwei Polizisten in Uniform und ein Mann mit dunkler Anzugsjacke und Jeans. Einer der Polizisten fragt nach den Eltern. Dann bitten sie, herein kommen zu dürfen. Sie fragen, ob er einen Bruder namens Eric hätte. Wie unter einer Glasglocke kommen die Fragen an sein Ohr. Und wie mechanisch gibt er Antwort. Die Polizisten bitten ihn, ins Krankenhaus mit zu kommen. Dorthin sei sein Bruder gebracht worden, er habe einen Verkehrsunfall gehabt. Er solle die Telefonnummern, unter denen die Eltern zu erreichen seien, mitnehmen. Dann stellen sie ihm noch die dritte Person vor. Es ist Pfarrer Steinfeld, Notfallseelsorger.

Jonas ist die Strecke bis zum Krankenhaus noch nie so lang vorgekommen. Die Polizisten bringen ihn zur Notaufnahme. Als eine Krankenschwester da ist, verabschieden sie sich. Doch der Notfallseelsorger bleibt und begleitet Jonas zur Intensivstation. Sie überlegen noch, ob er erst versuchen soll, seine Eltern zu erreichen. Doch Jonas möchte zunächst seinen Bruder sehen, obwohl ihm alles immer noch wie unter Glas vorkommt.



Später bleibt der Pfarrer noch bei ihm, bis er seine Eltern erreicht hat. Sie können in einer Stunde da sein. Solange warten sie gemeinsam. Obwohl Jonas den Pfarrer noch nie vorher gesehen hat, vertraut er ihm. Er ist einfach froh, nicht allein zu sein mit seinen Ängsten.

## Liebe Leserinnen und Leser,

Diakonie ist diesmal das Schwerpunktthema der "Brücke". Und die Notfallseelsorge ist ein Bereich, der Seelsorge und Diakonie verbindet. Das Wort "Diakonie" kommt vom griechischen Wort diakonia und bedeutet "Dienst", gemeint ist vor allem der Dienst an Schwachen und Kranken. Hier ist es ein Dienst an denen, die mit einem schweren Unfall oder einem plötzlichem Todesfall konfrontiert sind. Die Notfallseelsorge richtet sich an direkt Betroffene, an Angehörige und auch an die Rettungskräfte, die oft auch einem enormen seelischen Druck ausgesetzt sind. Es ist in einer solchen Krisensituation jemand da, der oder die eine Unterstützung sein kann. Etwa jemand, der wie in dem Beispiel Zeit hat zu bleiben, bis weitere Angehörige eintreffen.

Die PfarrerInnen des Kirchenkreises Hofgeismar sind alle verpflichtet, etwa zweimal im Jahr für je eine Woche als Notfallseelsorger zur Verfügung zu stehen, nicht nur für ihre eigenen Gemeinden, sondern für den gesamten Kirchenkreis. Ihre Aufgaben sind :

- Betreuung von unverletzt Beteiligten bei Unfällen
- Betreuung von Verletzten während der Rettung und Wartezeiten
- Begleitung von Sterbenden
- Betreuung von Angehörigen und anderen Personen bei Notfällen
- Kontaktaufnahme mit Suizidgefährdeten
- Betreuung von Angehörigen nach Suizid
- Sorge um einen würdigen Umgang mit Toten
- Betreuung bei Übermittlung von Todesnachrichten
- Brücken bauen zu psycho-sozialen Einrichtungen
- Benachrichtigung von Familien, Freunden und Ortsseelsorgern

Notfallsituationen sind Schnittstellen des Lebens, an denen Sinn- und Wertfragen aufbrechen. Die schlagartige Veränderung des eigenen Lebensentwurfs wird den betroffenen Menschen besonders schmerzhaft bewusst. Fragen stellen sich, ausgesprochen und unausgesprochen: nach Schuld und Sinn, nach Gott und Gerechtigkeit.

Es ist gut, dann nicht allein zu sein - Wir sind für Sie da.

Möge dein Weg freundlich dir entgegenkommen,

Wind dir den Rücken stärken,

Sonnenschein deinem Gesicht viel Glanz und Wärme geben,

der Regen möge sanft dir deine Felder tränken,

und bis wir uns wieder sehen,

halte dich schützend Gott in seiner hohlen Hand.

*Irischer Reisesegen Monika Dersch-Paulus*

### Eine weitere diakonische Einrichtung: Die Klinik Lippoldsberg

Mit zur Zeit 334 Beschäftigten größter Arbeitgeber im Kirchenbezirk ist seit über 50 Jahren die Klinik und das Rehabilitationszentrum Lippoldsberg. In dieser Einrichtung sind Akutversorgung in den Abteilungen für Innere Medizin, Neurologie und



Orthopädie, Anschlussheilbehandlung und – falls notwendig - berufliche Umorientierung im Berufsförderungswerk eng miteinander verzahnt. Dazu gibt es in der Klinik eine Schule für Ergotherapie, deren SchülerInnen aus dem gesamten Bundesgebiet kommen. Das Konzept der Einrichtung sieht also vor, in den drei Phasen medizinischer Betreuung den „ganzen Menschen“ in den Blick zu nehmen – eine besondere Stärke dieser Einrichtung.

Von Anbeginn war die Klinik dem Diakonischen Werk angeschlossen – oder, wie es zu Beginn noch hieß: der „Inneren Mission“. Der Theologe Johann H. Wiechern hatte im 19. Jahrhundert die „Innere Mission“ gegründet, um in Schulen, Krankenhäusern, Altenheimen, psychiatrischen Anstalten und Kinder- und Jugendheimen eine Atmosphäre der Wärme und christlichen Nächstenliebe zu schaffen. Die „Amtskirche“ sollte Hände und Füße bekommen. Mit seinen Werken und Einrichtungen wollte er Menschen Halt geben, die in den Umbrüchen der Industrialisierung und Verstädterung unterzugehen drohten. Dienst am Nächsten und Verkündigung des Evangeliums sollten eine Einheit bilden.

Diakonisch zu leben und zu arbeiten, das ist der (sehr hohe) Anspruch der Tradition dieses Hauses: Nach dem Vorbild Jesu anderen Menschen zu dienen. In welchem Maße das gelingt, ist natürlich von den Überzeugungen jedes einzelnen abhängig und vom Klima, das in einer Einrichtung herrscht. Die Zahlen sind gut: Nach der Umstellung auf das neue Abrechnungssystem nach „DRG“ erreicht die Klinik im Akutbereich einen „Nutzungsgrad von 99% in Relation zum vereinbarten Budget, bei den Anschlussheilbehandlungen (AHB) 87%, im Berufsförderungswerk (BFW) 103%.

Einen besonderen Akzent bekommt die diakonische Arbeit im Klinik- und Rehasentrum Lippoldsberg auch durch die Arbeit Ehrenamtlicher: Seit vielen Jahren existiert ein ehrenamtlicher Besuchsdienst, der mit den Klinikseelsorgern Pfarrerin Monika Dersch-Paulus, Pfarrerin Elke Herich-Schrader und Pfarrer Thomas Schrader zusammenarbeitet. Dieser Kreis besteht aktuell aus acht Frauen und einem Mann sowie den drei Klinikseelsorgern.

In jedem der vier Häuser der Klinik sind jeweils zwei bis drei Mitglieder des Besuchsdienstkreises tätig. In der Regel kommen die MitarbeiterInnen des Besuchsdienstes einmal pro Woche in das Haus, für das sie zuständig sind. Auf den Stationen der jeweiligen Häuser machen sie Besuche bei PatientInnen, bieten das Gespräch und den Austausch an, vermitteln Kontakte und erledigen dann und wann kleine Besorgungen. Die MitarbeiterInnen im Besuchsdienst kommen im Namen und Auftrag Jesu Christi. Sie wollen die Liebe und die Nähe unseres Gottes bei den Menschen sichtbar werden lassen, wollen den Menschen beistehen, die krank und einsam sind, die in Zeiten der Krise Mut und Trost brauchen.



Diese Aufgaben übernehmen natürlich zuerst Ärzte und das Pflegepersonal. Aber weil der Besuchsdienst nicht in die Klinikabläufe eingebunden ist, können sich die Mitarbeitenden oft mehr Zeit nehmen für Gespräche am Krankenbett, für „Small Talk“ ebenso wie für Fragen nach Gott, für Zweifel, für ein Wort, eine Geste. All das soll die Patientinnen und Patienten spüren lassen, dass Gott sie auf ihrem Weg der Krankheit und Neuorientierung begleitet.

In der ehrenamtlichen Tätigkeit des Besuchsdienstes versuchen wir das zu verwirklichen, was Jesus uns aufgetragen hat: Kranke und Einsame besuchen, denn mit ihnen identifiziert sich Jesus selbst. Er sagt: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Schwestern und Brüdern, das habt ihr mir (für mich!) getan“ (*Matthäus 25, 40*). Einmal im Monat kommen die Mitglieder des Besuchsdienstes zusammen, um sich untereinander und mit den Klinikseelsorgern, die ihre Arbeit begleiten, über ihre Erfahrungen auszutauschen, bestimmte Themen zu erarbeiten und Gemeinschaft zu erleben. Eine Erfahrung wird immer wieder deutlich benannt: „Es ist oft ein sehr schwerer Dienst, aber wir bekommen so viel Freude und Dankbarkeit von den Patientinnen und Patienten zurück, dass wir als die eigentlich Beschenkten nach Hause gehen.“ *Elke Herich-Schrader, Thomas Schrader*

Seniorenkreise haben in den Kirchengemeinde einen hohen Stellenwert. Sie erfüllen nicht nur das Bedürfnis nach geselligem Beisammensein, sondern auch nach kulturellem und vor allem religiösem Austausch. Frauen – oder Seniorenkreise gibt es in allen Gemeinden des Kirchenbezirks. Fragen Sie in Ihrem Pfarramt nach den jeweiligen Terminen, wenn auch Sie Spaß am geselligen Beisammensein haben oder einfach mal ein bisschen Abwechslung brauchen. Als Beispiele stellen sich der Seniorenkreis Arenborn und der Frauenkreis Lippoldsberg vor.

**Der Seniorenkreis Arenborn** trifft sich jeden Monat im Dorfgemeinschaftshaus zu einem gemütlichen Nachmittag. Wir sind ungefähr 30 Männer und Frauen. Es gibt natürlich Kaffee und Kuchen, Geschichten werden vorgelesen oder erzählt. Jeder, der Geburtstag hat, bekommt ein Präsent und ein Geburtstags-ständchen. Es wird auch sonst viel gesungen, vor allem zum Weltgebetstag werden die neuen Lieder eingeübt. Pfarrerin Dersch-Paulus hält eine Andacht oder gibt Anregungen zum Gespräch. Manchmal haben wir auch Gäste. So hat uns Pfarrer Deutsch im Mai im Seniorenkreis besucht und einen sehr interessanten Vortrag über Rumänien gehalten, dazu hat er Lichtbilder gezeigt. Einmal im Jahr veranstalten wir eine Halbtagesfahrt im Wechsel mit dem Roten Kreuz. Dieses Jahr waren wir im Juni in Fritzlär, eine sehr schöne Stadt, wie wir bei der Stadtführung erleben konnten. *Brigitte Ackerhans*



**Im Frauenkreis Lippoldsberg** treffen sich ca. 20 Frauen zwischen 70 und 80 Jahren an jedem ersten Mittwoch des Monats in der Winterkirche und beginnen unser Beisammensein mit einer Andacht.

Nach dem Kaffeetrinken (alle bringen sich ihr Gedeck und etwas Essbares mit) steht jeweils ein besonderes Thema im Mittelpunkt, das sich z.B. aus dem Ablauf des Kirchenjahres ergibt. Pfarrer Trappe ist oft Gast und referiert anschaulich und unterhaltsam.

Wir schließen den Nachmittag mit einem Lied, das wir durch den Weltgebetstag kennen gelernt haben. "Gottes Segen sei mit uns jetzt und immer ....." Wir singen gern und oft - die altvertrauten Lieder aus unserem Gesangbuch, aber wir lernen auch die neueren - und unsere Volkslieder.

Im Februar und März sind für uns die Vorbereitungen auf den Weltgebetstag ganz wichtig .

Bewegen nach Musik und Sitztänze sind bei uns beliebt, außerdem das Spiel "Vertellekes", das speziell für ältere Menschen erdacht wurde mit Rätselaufgaben, Pantomime, Gedächtnistraining.

Am Anfang des Jahres feiern wir gemeinsam Abendmahl. Im Sommer unternehmen wir eine Halbtagsfahrt. 2004 war Bad Arolsen, speziell das Christian-Daniel-Rauch-Museum, unser Ziel.

Wir sind ein "Fröhlicher Kreis"! *Rosi Steinhaus*



**„IngA's Halle für Alle“ 1 Jahr alt - Großer Bedarf an Sachspenden**

Vom Küchenschrank bis zum Kinderfahrrad, von der Kaffeemaschine bis zur Hose, von der Autopflege bis zur Fahrradreparatur: „IngA's Halle für Alle“ bietet ein breites Spektrum an Second Hand Waren und Dienstleistungen.

Die gemeinnützige Gesellschaft „IngA – Integration durch Arbeit im Ev. Kirchenkreis Hofgeismar“ entstand 1998 aus dem Arbeitsprojekt des Diakonischen Werkes Hofgeismar und beschäftigt als anerkannte Integrations-firma langzeitarbeitslose Menschen mit und ohne Behinderungen. Neben Abriß Entrümpelungs- und Renovierungsarbeiten sowie Garten- und Grabpflege hat sich das Gebrauchtwarenkaufhaus zu einem wichtigen Arbeitsbereich entwickelt, in dem auch Arbeitsplätze für Frauen entstanden sind.



Die neue Halle im Birkenweg 11 in Hofgeismar ist inzwischen voll in Betrieb und „bis unters Dach“ gefüllt mit gespendeten Gebrauchtwaren aller Art: gut erhaltene Möbel, Hausrat, Kleider, Spielwaren, Bücher und Fahrräder angeboten.

Unter der Leitung von KFZ-Meister Wolfgang Bölkow gibt es einen Dienstleistungsbereich mit einer Autopflege, Teppich- und Polsterreinigung sowie einer Fahrradwerkstatt. In der Autopflege werden Autos gewaschen, poliert und innen gründlich gesäubert. Kleinere Lackschäden werden ebenfalls behoben.

Alle Einnahmen werden in die Beschäftigung von arbeitslosen Menschen mit und ohne Behinderungen investiert. Bitte unterstützen Sie uns mit Spenden von Möbeln, Kinderspielsachen, Hausrat, Fahrräder, Kleidung und Bücher, die in „IngA's Halle für Alle“ während der Geschäftszeiten abgegeben werden können oder, wenn das nicht möglich ist, bei den Spendern abgeholt werden. Der Bedarf ist groß.

Sie können aber auch kommen zum Stöbern, um vielleicht einen „kleinen Schatz“ zu entdecken oder etwas Nützliches zu kaufen.

„IngA's Halle für Alle“ in Hofgeismar im Birkenweg 11 wird erreicht über die Industriestraße zwischen tegut bzw. Löber und Autokühler in den Lindenweg bis zum Ende geradeaus direkt auf das Betriebsgelände.

„IngA's Halle für Alle“ ist geöffnet von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und wird erreicht unter der Telefonnummer 05671/508741.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuen sich auf regen Besuch zum Stöbern, Kaufen und Spenden.

## **IngA**

Integration durch Arbeit im Ev. Kirchenkreis Hofgeismar

gemeinnützige GmbH

Große Pfarrgasse 1, 34369 Hofgeismar

Stefan Sigel-Schönig

Tel.: 05671/920821, Fax 920825

Internet: [www.inga-hofgeismar.de](http://www.inga-hofgeismar.de)

E-Mail: [.info@inga-hofgeismar.de](mailto:info@inga-hofgeismar.de)

## **Diakonie-Sprechstunde im Kirchenbezirk**

Besonders hinweisen möchten wir noch einmal auf das Angebot der Diakoniesprechstunde vor Ort:

Frau Hiltrud Pfleging vom Diakonischen Werk Hofgeismar-Wolfhagen versucht, den Menschen des Kirchenbezirks Oberweser mit jedweden Problemen persönlich und individuell zu helfen.

Das Angebot von Frau Pfleging besteht in einer allgemeinen Sozial- und Lebensberatung, bei der sie aus dem Dschungel der vielen sozialen Dienste das richtige Hilfsangebot herausfindet.

Sie verabredet telefonisch individuelle Gesprächstermine im Lippoldsberger Pfarrhaus oder kommt auch ins Haus.

Erreichbar ist sie unter der Nummer 05671 / 92 08 24.

**TEN SING – Neue Konzertsaison beginnt**

Für ein neues Thema treffen sich nun nach der Sommerpause alle interessierten Jugendlichen ab 13 Jahre wöchentlich donnerstags um 17.30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Gieselwerder zur Chorprobe, montags um 16.30 Uhr zur Theaterprobe, montags um 18.00 Uhr zum Tanzworkshop und dienstags um 20.00 Uhr zur Band im Pfarrhaus in Lippoldsberg. *Peter Kleinadel*

**Jugendarbeit in Gottsbüren geht weiter!**

Nach den Projekten vor den Sommerferien für Jugendliche und für Kinder, gehen diese Angebote nun weiter. Tina Herbold (05675-5948) und Katja Wetterling (0173-2862198) laden jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18.00 Uhr die Jugendlichen und jeden 1. Freitag um 15.30 Uhr die Kinder zu Gruppentreffen ein. Natürlich bin auch ich ab und an mit von der Partie, zum Beispiel am 06.10. bei der geplanten Fahrt nach Kassel zur Kletterhalle, Treffen dazu um 15.00 Uhr am Pfarrhaus. *Peter Kleinadel*

**Kinder und Internet**

Die Internetseite der Klosterkirche Lippoldsberg bietet jetzt auch Spiel und Spaß für Kinder, deren Eltern Internetanschluss haben. Natürlich soll das die Kinder nicht anregen, stundenlang vor dem Computer zu sitzen. Aber mit den kleinen Online-Spielen lernen die Kinder ein Stück der Vergangenheit des Klosterlebens kennen.

Priorin Margarethe, Probst Gunther und Novizin Lutrudis führen die „Klosterkids“ durch eine

„Schatzkarte“, hinter der sich Spiele wie Memory, Puzzle, Wortsuche, Geschichten erfinden, Ritter und Pferd,

Kanufahren, Labyrinth, ja sogar eine Galerie für selbstgemalte Bilder verstecken. Diese Bilder werden direkt auf dem PC gemalt und gleich an die Galerie geschickt. Aber auch Regeln für Kinder im Internet fehlen nicht zur Orientierung im neuen Medium.



[www.klosterkirche.de/kirche/interaktiv/kids/](http://www.klosterkirche.de/kirche/interaktiv/kids/) *Nicola Watschong*

**28. September 17.00 Uhr**

Filmabend zu Erntedank im **Pfarrhaus Vernawahlshausen**  
„Herbstmilch“ – Der Film zu den Lebenserinnerungen der Bäuerin Anna Wimschneider zeigt Schönheit und Härte des „alten Landlebens“

**29. September- Michaelis 19.00 Uhr**

„Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir ...“  
Texte und Töne zum Michaelistag in der **Kirche Vernawahlshausen**

**03. Oktober 19.30 Uhr**

Literarische Begegnung mit Mascha Kaléko, umrahmt von Musik  
**Winterkirche Lippoldsberg**

**17 + 22. Oktober 19.00 Uhr**

Diavorträge über die südamerikanischen Länder Bolivien und Peru  
- zugunsten der Erhaltung der Fresken der **Kirche Vernawahlshausen**

**24. Oktober 18.00 Uhr**

Orgelmusik für vier Hände in der **Wallfahrtskirche Gottsbüren**

**31. Oktober 20.15 Uhr**

Geschichten zu Halloween im **Turm der Klosterkirche Lippoldsberg**

**31. Oktober 20.15 Uhr**

Kino zum Reformationsfest im **Pfarrhaus Vernawahlshausen**. Vor zwei Jahren drehte der Regisseur Eric Till einen neuen Luther-Film, der 2003 in die Kinos kam. Für Getränke und „Snacks“ ist gesorgt.

**06. November 20.00 Uhr**

Konzert: Percussion und Posaune in der **Klosterkirche Lippoldsberg**

**15.-19. November, 19.00 Uhr**

„Lebenswenden“ – Andachten in der **Kirche Vernawahlshausen**

**27. November 18.00 Uhr**

Festakt zur Einweihung der Orgel in der **Wallfahrtskirche Gottsbüren**

**28. November 18.00 Uhr**

Orgelwerke der deutschen Romanik in der **Wallfahrtskirche Gottsbüren**

## Kontakt

Die „Brücke zum Nachbarn“ ist das gemeinsame, vierteljährlich erscheinende Mitteilungsblatt des Kirchenbezirks Oberweser.

Verantwortlich: Nicola Watschong, Arenborn

Druck: Offset –und Dissertationsdruck Kinzel, Inh. J. Stietenroth, Bodenfelde

Pfarrämter		
Oedelsheim/ Gottstreu/ Gieselwerder	Pfr. Thomas Tschöpel Pfr. Andrea Krügler	05574 / 349
Lippoldsberg / Gewissenruh	Pfr. Christian Trappe	05572 / 334
Vernawahlshausen	Pfr. Elke Herich-Schrader Pfr. Thomas Schrader	05571 / 2890
Gottsbüren / Beberbeck	Pfr. Jürgen Schiller	05675 / 725067
Heisebeck / Arenborn	Pfr. Monika Dersch-Paulus	05574 / 381
Jugendarbeiter	Peter Kleinadel	05572 / 999944

Ansprechpartner im Kirchenbezirksvorstand		
Heisebeck	Hr. Friedhelm Decker	05574 / 443
Lippoldsberg	Hr. Manfred Husemann	05572 / 7728
Gieselwerder	Fr. Birgit Mascher	05572 / 921166
Gottstreu	Fr. Renate Heidl	05574 / 5138
Gottsbüren	Hr. Friedbert Schäfer	05675 / 6319
Gewissenruh	Fr. Martina Seguin	05572 / 921359
Oedelsheim	Fr. Gerlinde Tauber	05574 / 624
Arenborn	Fr. Nicola Watschong	05574 / 1345
Vernawahlshausen	Fr. Christina Windolf	05571 / 4928
Beberbeck	Hr. Ralf Winter	05671 / 40078

Homepage des Kirchenbezirks: wird bis Jahresende erstellt

Homepage Klosterkirche Lippoldsberg: [www.klosterkirche.de](http://www.klosterkirche.de)



**Solang die  
Erde steht soll  
nicht aufhören  
Saat und  
Ernte!**

**Gott segne  
Sie**

Es grüßt Ihr Team vom Kirchenbezirk